

März 2020

Digitalisierung: Personaleinsparungen sind nicht das Ziel!

Das von der Bank in der Strategie 2024 als Megatrend identifizierte Thema „Digitalisierung“ hat den VdB Bundesvorstand veranlasst, mit Herrn Prof. Dr. Wuermerling, MdV, ein ausführliches Gespräch zu führen. Mit dabei war auch unser Kollege Helmut Rötzheim, der vom VdB in die Verhandlungskommission „Tarifvertrag Digitalisierung“ des dbb beamtenbund und tarifunion entsandt wurde. Herr Wuermerling freute sich darüber, dass damit auch ein Botschafter der Bundesbank in den Tarifverhandlungen vertreten ist.

„Tätigkeiten werden wegfallen, aber keine Jobs“, so Prof. Wuermeling. Die freiwerden Ressourcen werden – auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – an anderer Stelle benötigt. Diese und die Aussage, dass die zunehmende Digitalisierung selbstverständlich nicht zu einem „gläsernen“ Beschäftigen führt, war uns wichtig. Genauso selbstverständlich ist für uns, dass alle Beschäftigten auf diesem Weg mitgenommen werden müssen. Ein erstes Schulungskonzept wurde von den Zentralbereichen P und ÖB bereits entwickelt.

Mit der digitalen Transformation verfolgt die Bundesbank das Ziel, ihren gesetzlichen Auftrag noch besser zu erfüllen, Beschäftigte von Routineaufgaben zu entlasten und Prozesse zu verbessern. Dabei will die Bank nutzerorientierte Lösungen finden und alle Beschäftigten ein-

binden. So wird es demnächst mit den geplanten Digitalisierungstagen eine Roadshow an allen HV-Standorten geben. Die Teilnehmer werden dabei durch einen Mix aus Information und praktischer Arbeit zu Gestaltern der Digitalisierung.



Kolleginnen und Kollegen aus allen Organisationseinheiten in der Bank sind aufgerufen, sich an der digitalen Transformation zu beteiligen. „Die Digitalisierung muss von Innen kommen“, so Prof. Wuermeling. „Erste Projekte haben gezeigt, dass viel Fantasie und Kreativität in unseren Beschäftigten steckt. Dieses Potential muss genutzt werden, um Prozesse und Strukturen neu zu denken und digitale Innovationen zu schaffen.“ Der VdB bittet, in diesen Prozess auch die Filialen mit einzubinden. Einigkeit besteht darüber, dass eine moderne, zeitgemäße IT-Infrastruktur in allen Dienststellen dazu dringend erforderlich ist. Ausdrücklich wurde von Prof. Wuermeling betont, dass sich die Bank nicht treiben lässt, sondern planvoll und nutzerorientiert vorgeht.

Bankenaufsicht

Die Zahl der Vakanzen im Bereich der Bankenaufsicht erachtet Prof. Wuermeling als nicht ungewöhnlich hoch. Im gehobenen Dienst sei durch die Nutzung von Bewertungsspielräumen die Attraktivität der Stellen gesteigert worden; dies begrüße er sehr. Dennoch bleibe es schwierig, Stellen des gehobenen Dienstes zu besetzen. Auch vor diesem Hintergrund müsse sich der Vorstand Gedanken über die Laufbahnzuordnung der Stellen machen. In jedem Falle müsse das „Gesamtpaket“ stimmig bleiben.



Helmut Rötzheim im Gespräch mit Prof. Wuermeling